

Der Bürgermeister begrüßt Herrn Peter Habeth von der Firma Forplan.

Herr Habeth trägt den Controlling-Bericht anhand einer Powerpoint-Folie vor. Der Vortrag ist als **Anlage** der Niederschrift beigefügt. Zusammenfassend begrüßt Herr Habeth die positiven Entwicklungen seit 2015, die durch organisatorische Maßnahmen und auch durch den neuen Standort Eitorf-Süd erreicht wurden. Man sei auf dem richtigen Weg.

Frau Zorlu lobt die Arbeit der Feuerwehr. Betrachte man die Ausgangslage, habe man enorm erfolgreich gearbeitet. Man versuche auch seitens der Politik diese Arbeit weiterhin zu unterstützen.

Herr Bensberg stellt heraus, dass dies alles nur im Zusammenspiel zwischen den drei Säulen Verwaltung, Politik und Feuerwehr funktioniere.

Auch Herr Liene stellt die Entwicklung positiv heraus. Unter Bezugnahme auf die Betriebsfeuerwehr bei ZF hinterfragt er die Notwendigkeit, auch beim wachsenden Unternehmen WECO als Hochrisikobetrieb diesbezüglich zu reagieren.

Herr Bensberg stellt klar, dass es sich hier um eine bauaufsichtsrechtliche Frage handele, die im Zuständigkeitsbereich der Bezirksregierung liege. Bei ZF hätten neue Baugenehmigungen in Bezug auf Änderungen in Produktionsabläufen den Ausschlag für das Erfordernis der Betriebsfeuerwehr gegeben. Seiner Einschätzung nach könne es vielleicht sein, dass WECO im Zuge neuer Baugenehmigungen mit höheren Risikobehaftungen tätig werden müsse. Insofern bestehe zurzeit aber eine Art Bestandsschutz. Zudem skizziert er kurz die Zusammenarbeit mit Betriebsfeuerwehr ZF und stellt die gute Zusammenarbeit heraus. Ausstattungsmäßig sei man auf dem gleichen Level. Im Grunde sei dies eine „Win-Win-Situation“.

Herr Scholz spricht die Werbung von Feuerwehrleuten an, geht auf den Aspekt der „Freiwilligkeit“ ein und fragt, wie andere Kommunen damit umgehen.

Herr Habeth weist daraufhin, dass man insbesondere beim Instrument „Stellenausschreibung“ eine gewisse Vorsicht walten lassen muss, da die Qualifikation für die Stelle im Vordergrund stehe. Der Bürgermeister und Herr Bensberg unterstreichen dies. Man setze eher auf die persönliche Ansprache ohne die Ausübung von Druck. So sei man beispielsweise an die Hausmeister herangetreten, deren Arbeitsstruktur dem entgegenkomme. Viele Kommunen hätte von der Kombination mit der Stellenausschreibung wieder Abstand genommen. Im Vergleich mit anderen Kommunen, so Herr Bensberg, sei die Situation durchaus in Ordnung. Der Zuwachs, so erklärt der Bürgermeister, resultiere aus einem Bündel von Maßnahmen.

Herr Sterzenbach stellt klar, dass die genannten 29 Kräfte der ZF-Betriebsfeuerwehr rechnerisch nicht in den 101 Kräften der Freiwilligen Feuerwehr enthalten seien. Zudem sei die Mitgliedschaft in der Betriebsfeuerwehr ZF auch freiwillig und resultiere nicht aus dem Arbeitsverhältnis der Mitglieder.

Herr Strausfeld bestätigt die gute Arbeit in Eitorf. Die Feuerwehr habe im positiven Sinne oft „genervt“, gleichwohl habe sich dies am Ende des Tages bezahlt gemacht. Er bittet Herrn Bensberg, weiterzumachen.

Zum Ende der Aussprache bedankt sich der Bürgermeister bei allen Beteiligten, der Feuerwehr, Herrn Bensberg, den politischen Gremien und dem zuständigen Fachamt.